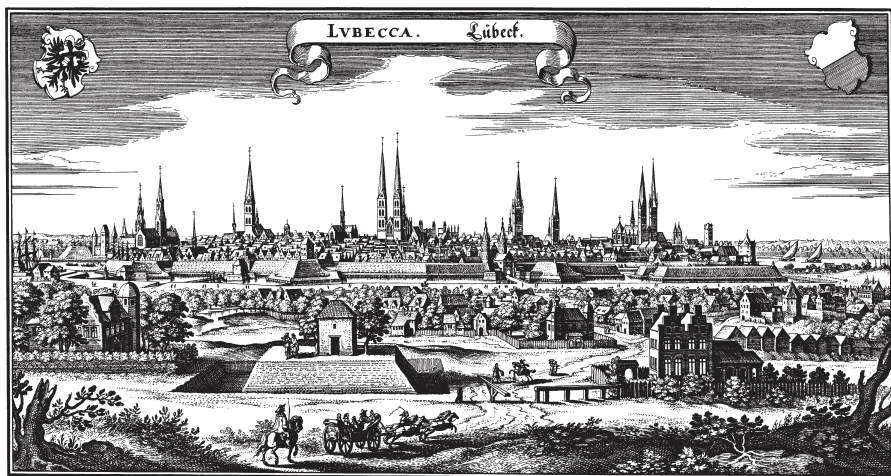


CHRISTUSKIRCHE BREMERHAVEN

Sonntag, den 1. November 2015, 18.00 Uhr

Dietrich Buxtehude (1637-1707): Das jüngste Gericht

»Wacht! Euch zum Streit gefasset macht«



Lübeck 1641

Sopran: Manja Stephan · *Alt/Sopran II:* Nina Böhlke & Monika Böttger

Tenor: Benjamin Kirchner · *Bass:* Carsten Krüger & Peter Klan

Violin: Martin Jopp & Konstanze Winkelmann

Viola: Nadine Henrichs & Bodo Lönartz

G-Violone: Claas Harders · *Orgel:* Folker Froebe

Leitung: Eva Schad



Waldemar Koch
Stiftung



Dietrich Buxtehude

Das Jüngste Gericht

ACTUS I

1. Sonata

2. Aria (Tutti)

1. Wacht! Wacht! Wacht!
euch zum Streit gefasset macht,
o ihr Menschenkinder!

Ihr verderbten Sünder.
In und außer euch ist Streit:
dieses Wortes Eindenk seid!
Wacht! Wacht! Wacht!

2. Steht! Steht! Steht!
und in euren Busen seht.
Da sind drei Rebellen,
die euch wollen fällen:
Geilheit, Geiz und stolze Pracht
diese zu besiegen tracht.
Steht! Steht! Steht!

3. Ringt! Ringt! Ringt!
und euch selber mit bezwingt.
Betet, weinet, ächzet,
Gottes Geist ergetzet.
Mit ihm werd't ihr nicht verhöhnt,
sondern herrlich bald gekrönt.
Ringt! Ringt! Ringt!

3. Der Geiz

Sagt, Schwestern,
ob nicht meine Macht
den ganzen Erdenkreis besiege?
Ob nicht zu meinen Füßen liege
der Mächtigsten machtvolle Pracht?
Wer ist's, der mich nicht hält
für eine Königin der Welt?

4. Die Leichtfertigkeit

Nein, Närrin,
wer meine Wollüste erkennt,
verlacht den nichtigen Schein.
Mein liebliches Lodern holdselig
durchbrennet

die Herzen, die Seelen,
die Adern und Bein.

Man wirfet die Taler bei Hände voll hin,
wenn ich eins berühre,
leichtsinnige Sinn.
Ein geiziger Flavius gibet dafür
ein Großes, zu stillen, die geile Begier.

5. Die Hoffart

1. Ihr schnöden Erdenkinder schweigt,
die ihr mit Fäuligkeit euch g'nüget
und an der schwarzen Erde lieget
Ich bin im Himmel selbst gezeigt,
daher mich Luzifer gebracht.
Mein Sinn auch dahin wieder steigt,
ohn' mich seid beide ihr verlacht.

2. Ja, euch zertritt ein jeder Fuß,
wo nicht mein Prangen euch erhebet
die Nacht euch Sterne stets anklebet,
umschließt euch nicht mein Strahlen-
schluss. | Euch betet nur die Erden an,
abgötternd euch mit holdem Kuss,
weil ich euch reich, was reizen kann.

Der Geiz

3. Wer lacht der Bettler Hoffart nicht,
ohn' mich steht nur der Stolz verhöhnet.

Die Leichtfertigkeit

Wo dich mein Reizen nicht beschönet,
bistu ein albern Schaugericht.

Die Hoffart

Der Reichen aller reichstes Gut
bleibt ewig sonder Ehren licht,
zieh's nicht hervor ein stolzer Mut.

4. Der Geilheit funkt das Augen Paar,
durch mich ich mach den Wangen Rosen
der holden Brüste liebekosen,
mach ich vielmehr als Marmor klar.
Wann ich die Sinne dir besitz,
mach ich zum Liebesgarn das Haar,
das sonder mich wär nichts nütz.

9. Geiz, Leichtfertigkeit, Hoffart

1. Lasst uns unsre Kunst verbrüdern
und das Deutsche Reich durchgliedern,
dass nichts Gutes an ihr bleib.

Stolz, Leichtfertigkeit und Geizen
soll den höchsten Herrscher reizen,
zu entleiben diesen Leib,
der gibt für dreifache Gräuel
auch dreifache Donnerkeil.

2. Ja, er gibt dreifache Strafen;
was die Pest nicht wird wegraffen,
wird für Hunger sein verschmacht.
Schont der Hunger, wird das Eisen
allen die Belohnung weisen,
so verdient, wer Gott veracht.
Welcher ringt nach unser Kron,
der hat solchen Lohn zu Lohn.

10. Aria (Tutti)

1. Ach! wache auf!
Deutsches Reich was wiltu schlafen?
Schau, es kommen Gottes Strafen
in vollem Lauf,
wollen dir das Garaus machen,
magstu beim Verderben lachen?
Ach! wache auf!

2. Ach! höre doch,
dass dadurch, was dich ergetzet,
werde Leib und Seel verletzt
und zwiefachs Joch
über deinen Hals gezogen.
Tausend sind vor dir betrogen.
Ach! höre doch!

3. O, stolze Pracht,
Mancher Schloß hastu zerbrochen,
denn Gott lässt nicht ungerochen,
was seiner Macht will
zum Trotze sich auftürmen.
Deutschland, dich will meist bestürmen
die stolze Pracht.

11. Aria – Hoffart

1. Ich führe von unten nach oben
und aus dem Verachten zum Loben.
Ich dehne den schwülstigen Odem
und stürze von oben zum Boden.

2. Seht Kinder, die herrlichen Sachen,
die können ganz prächtig euch machen,
die Haare, die Bänder, Demanten
euch machen zu Himmelsverwandten.

12. Die göttliche Stimm

(Epheser 5, V. 6–7)

Lasst euch niemand verführen
mit vergeblichen Worten,
denn um dieser willen
kommt der Zorn Gottes
über die Kinder des Unglaubens,
darum seid nicht ihre Mitgenossen.

13. Aria – Geiz, Leichtfertigkeit, Hoffart

1. Ei, wir müssen mit stolzieren
und bravieren.
wer will denn ein Ausschuss sein?
Heißt man uns galante Leute,
morgen, heute,
mag es um den Himmel sein.

2. Weh! wir müssen Scham nicht achten
und betrachten.
Pfaffe sprich, was dir gefall.
Nackte Rücken, blasse Brüste
geben Lüste,
und man liebt uns überall.

14. Die göttliche Stimm (Amos 6, V. 8)

Ich schwör bei meiner Seelen:
Mich verdriest die Hoffart Jacobs
und bin ihren Palästen gram,
und ich will auch die Stadt übergeben
mit allem, was drinnen ist.

15. Choral (Tutti)

Man fragt nach Gott, dem Herrn nicht
mehr, | die Welt stinkt ganz nach eitel Ehr,
die Hoffart nimmt ganz überhand,
Betrügen, Lügen ist kein Schand:
Das ist ein Zeich'n vorm Jüngsten Tag!

16. Geiz, Leichtfertigkeit, Hoffart

Die armen Bettel-Vetteln immer betteln,
wend't das Geld zur Hoffart an.
Sollt es gleich das Herz beschweren,
Beutel leeren.
Selig ist, wer prangen kann.

17. Die göttliche Stimm

(Jesaia 3, V. 16–17)

Darum, dass die Töchter Zion stolz sind
und gehen mit aufgerecktem Halse
und geschminkten Angesichten,
treten einher und schwänzen
und haben köstliche Schuh
an ihren Füßen,
so wird der Herr den Scheitel
der Tochter Zion kahl machen
und ihre Geschmeide weg nehmen.

18. Aria (Tutti)

1. O der Rasenheit!

Dass um solches Fantasieren
um des schnöden Leibes Zieren
man die Ewigkeit,
die voller Schande
in dem schwarzen Höllenbände
über seine Seele zieht
und der höchsten Pracht entflieht.

2. O der Albernheit!

dass sich Würme durch die Würmen
meinen prächtig aufzutürmen
durch ein närrisch Kleid,
dass, was Torheit hat bebrehmet
und mit Eitelkeit besämet,
Erden-Klöße zieren soll
welche alles Unflats voll.

3. Weg mit solchem Kot,

weg mit solchen Eitelkeiten,
die der Seelen doch bereiten
einen ew'gen Tod.
All mein Zieren und mein Prangen
will in Jesu ich umfassen.
Er soll meiner Ehren Schein,
Gold, Demant und Perlen sein.

4. Die Gerechtigkeit,

die in ihm ist, meine Seide,
damit ich die Seele kleide
nun und jeder Zeit.
Tränen, welche ihm entfallen,
sind die Perlen und Korallen,
Blutes Tropfen, die er schenkt
und an meine Seele hängt.

5. So bin ich geziert,
geh einher in güld'nen Stücken,
und mein Schmücken kann entzücken,
die das Licht gebiert.

6. Und dort erstlich werd' ich prahlen
in den lichten Sonnenstrahlen.
Darum alle Erdenpracht
ewig, ewig gute Nacht.

ACTUS II

Sonata

20. **Aria (Tutti)**

Höret, die ihr reich wollt werden,
Menschenkinder auf der Erden,
welches sei der beste Schatz,
der allein die Seel vergnüge,
über alle Kriege siege
und auch führ zum Himmelsplatz.
Eines, eines ist nur Not,
welches nimmer raubt der Tod.

Werd't besinnt, entsinnte Sinnen,
denket doch, dass Schlammgewinnen
nichtiges als besudeln kann.
Die ihr in der Erden wühlet
und nicht, wie ihr sühlet, fühlet
eine Seele um und an.
Gold und Geld hilft nicht aus Not,
alles raubet bald der Tod.

21. Die göttliche Stimm

(Sprüche Salomonis 3, V. 13–18)

Wohl dem Menschen,
der Weisheit findet,
und dem Menschen,
der Verstand bekommt.
Denn es ist besser, um sie hantieren,
weder um Silber,
und ihr Einkommen ist besser denn Gold.
Sie ist edler denn Perlen;
und alles, was du wünschen magst,
ist ihr nicht zu gleichen.
Langes Leben ist zu ihrer rechten Hand;
und zu ihrer Linken
ist Reichtum und Ehre.

Ihre Wege sind liebliche Wege,
und alle ihre Stege sind Friede.
Sie ist ein Baum des Lebens allen,
die sie ergreifen;
und selig sind, die sie halten.

22. Aria (Chor)

1. Suchet, sucht;
o ihr Menschen, weil's zu finden;
die ihr sucht zu Höllengründen,
seid verflucht.
Dieser Schatz kann hie euch lachen,
und auch ewig jauchzen machen.

2. Rufet, ruft,
sendet Ächzen, Lechzen, Tränen, Beten
voll von heißen Sehnen durch die Luft.
Forschet nach dem Schatz der Schätze
bis er eure Seel ergetze.

23. Aria – Die böse Seele

1. Geld! Geld!
Sonst ist nichts in der Welt,
was dem Menschen wohlgefällt.
Geld! Geld! Lasst uns suchen
Tag und Nacht,
Gott wird wohl hernach gebracht.

2. Bring! Bring!
Bring das hochgeliebte Ding,
welches meine Seel umfing.
Recht und Unrecht acht ich nicht,
wenn mir nur kein Geld gebricht.

3. Lauft! Lauft!
Schindet, schabet, kratzet, rauft,
dass ihr Geld zusammen hauft.
Wenn ihr das vollauf nur habt,
ihr erst recht das Herze labt.

24. Aria (Chor)

1. Halt, halte doch,
wie läutest du so heilig dich
nach Satans Joch,
verblend'tes Menschen Kind?
Das ird'sche Gut belastet sich
mit vieler Sünd,
und in der großen Not verschwind't.

2. Ach, kehre dich
zu deinem Gott, und habe Fried.
so gibet sich
Gott selber dir zum Gold.
Ja, wann dein Herz von traurern müd'
und er dich hold.
so kriegstu Bäch' voll Gold zum Sold.

25. Die gute Seele (Psalm 39, V. 6–8)

Wie gar nichts sind alle Menschen,
die doch so sicher leben!
Sie gehen daher wie ein Schemen
und machen ihnen viel vergebliche Unruh.
Sie sammeln und wissen nicht,
wer es kriegen wird.
Nun Herr, wes soll ich mich trösten?
Ich hoffe auf dich.

26. Chor

(Amos 5, V. 6a)

Suchet den Herrn, so wird ihr leben.

30. Tenor

(Sprüche Salomonis 8, V. 17–21)

Ich liebe, die mich lieben,
und die mich frühe suchen, finden mich.
Reichtum und Ehre ist bei mir,
wahrhaftig Gut und Gerechtigkeit.
Meine Frucht ist besser denn Gold,
und mein Einkommen besser
denn auserlesen Silber.
Ich wandle auf dem rechten Wege,
auf der Straße des Rechts,
dass ich wohl beachte, die mich lieben,
und ihre Schätze voll mache.

31. Aria – Die gute Seele

O tausendmal selige, fröhliche Stunden,
gefunden, gefunden, die Perle gefunden.
Die Perle, in welcher die Seligkeit liegt,
die Perle, die Seele und Sinnen vergnügt,
die hab ich gefunden,
o tausendmal selige, fröhliche Stunden.

Kommt, helfet mir jauchzen,
helft singen und klingen

dem, welcher mir dieses
hat lassen gelingen.
Kommt, schauet die Größe,
die Weiße, die Pracht,
wer diese erkennt, die Erde nichts acht.
Verkaufet das Ird'sche, so wird's euch
gelingen, | ihr werdet von Herzen
auch klingen und singen.

32. Choral (Tutti)

Ei, mein Perle, du werthe Kron,
wahr' Gottes und Marien Sohn,
ein hochgebor'ner König!
Mein Herz heißt dich ein Lilium,
dein süßes Evangelium
ist lauter Milch und Honig.
Ei, mein Blümlein, Hosianna!
Himmlisch Manna, das wir essen,
deiner kann ich nicht vergessen.

33. Die böse Seele

1. Doch noch nicht satt,
ob müd und matt
ich mich gelaufen
und manchen Haufen
von Gold und Geld
zusammen hab gescharrt,
noch lauf ich durch die Welt,
ich hab so lang geharrt.

2. Alls mir gebracht
ich darf ja nicht
das Geld angreifen,
wie wollt's sich häufen!
Ach, immer fort!
durch Hunger, Frost und Blöße,
nur fort von Ort zu Ort
durch Hitze, Sturm und Nässe.

3. Wie manche Nacht
hab ich gewacht!
Das liebe Wesen,
nur Geld zu lesen,
quält Sinn und Herz,
was soll mir und den Meinen
vertreiben Hunger, Schmerz,
dass sie nicht mögen weinen?

34. Die gute Seele

Der Herr ist mein Teil, spricht meine Seel,
darum will ich auf ihn hoffen.
Der Herr ist mein Gut und mein Teil.
Du erhältst mein Erbteil,
das Los ist mir gefallen auf's Lieblichste,
mir ist ein schön Erbteil worden.

35. Ritornell (Orchester)

36. Choral (Chor)

1. Jesu, mein Freud', mein Ehr und Ruhm,
mein's Herzens Schatz
und mein Reichtum,
ich kann es doch nicht zeigen an,
wie hoch dein Nam' erfreuen kann,
wer Glaub' und Lieb' im Herzen hat,
der wird's erfahren mit der Tat.

2. Drum hab' ich oft und viel gered't:
wann ich an dir kein Freud mehr hätt.
eh wollt ich den Tod wünschen her,
ja, dass ich nie geboren wär.
Denn wer dich nicht im Herzen hat,
der ist gewiss lebendig tot.

3. Jesu, du edler Bräut'gam wert,
mein höchste Zier auf dieser Erd';
an dir allein ich mich ergötz,
weit über alle güld'ne Schätz',
so oft ich nur gedenk an dich,
all mein Gemüt erfreuet sich.

37. Ritornell (Orchester)

38. Die gute Seele

1. Mein Jesus, mein Leben und Heil!
Mein Jesus, mein Reichtum und Teil!
Mein Jesus, mein einzige Wonne,
mein Himmel, Brot, Zucker und Sonne.
Mein Jesus, mein einzige Zier!
Wohl itzo, wohl ewiglich mir.

2. Mein Jesus vertreibt den Schmerz.
Mein Jesus erfüllet das Herz.
Mein Jesus bekleidet mit Prangen.
Mein Jesus stillt alles Verlangen.
Mein Jesus bleibt ewiglich hier.
Wohl itzo, wohl ewiglich mir.

39. Die böse Seele

Liebe Seele, du hast einen großen
Vorrat auf viel Jahr,
habe nun Ruhe, iss und trink
und habe einen guten Mut.

40. Die Göttliche Stimm

Du Narr! Diese Nacht wird man deine
Seele von dir fordern, | und wes wird
sein, was du bereitet hast? Du Narr!

41. Die böse Seele

1. Oh! O weh, o Wort,
das eh er tötet als der Tod,
soll ich allein von hinnen,
was müht nun mein Gewinnen!
O Not, dass ich den Schatz zu letzte seh,
und eh er noch vergeht, vergeh!

2. Oh! O Leid, o Schmerz!
Das arme Herz will nicht davon,
und gleichwohl werd' ich müssen
von hinnen sein gerissen.
O Hohn, dass man die teure Ewigkeit
verscherzt um solche kurze Zeit!

3. Oh! O Schreck, o Angst!
Der Richter gibt die Schuld nicht nach,
will kein Geschenke nehmen,
der Tod lässt sich nicht zähmen.
Ach, wo bleib ich, dass ich mich versteck,
hinweg mit Schätzen, die nur Dreck.

42. Chor

O Tod, wie bitter bist du,
wenn an dich gedenkt ein Mensch,
der gute Tage und genug hat,
der ohn' Sorge lebet.

43. Ritornell (Orchester)

44. Die gute Seele

1. Freu dich sehr, o meine Seele,
freue dich, du fährest aus!
Hin zu deines Vaters Haus.
Herze, dich nicht weiter quäle,
itzt bring ich zum sichern Port
meines Lebens Schatz und Hort.

2. Nichtes wird verloren,
ich nehm' alles mit von hier,
meine Perle meine Zier,
welche ich zum Schatz erkone
fähret mit mir aus der Welt
zu dem güld'nen Himmelszelt.

3. Erdenfass, ach! sei zerbrochen,
welches meines Schatz verdeilt,
dass ich soll, was in dir steilt,
davon längst mein Geist geschrochen,
mehr als eine Stadt voll Gold
ist nun stets mein Gnadensold.

45. Choral (Chor)

1. Herzlich lieb hab' ich dich, o Herr,
ich bitt', du wollst sein von mir nicht fern
mit deiner Hülf und Gnade.
Die ganze Welt nicht erfreuet mich,
nach Himm'l und Erden frag' ich nicht,
wann ich dich nur kann haben.

2. Und wenn mir gleich mein Herz zer-
bricht, | so bist du doch mein Zuversicht,
mein Heil und meines Herzens Trost,
der mich durch sein Blut hat erlöst.
Herr Jesu Christ, mein Gott und Herr,
in Schanden lass uns nimmermehr.

46. Aria (Tutti)

1. Weg mir allen ird'schen Schätzen.
Weg mit allem Gold und Geld,
Jesus kann mich recht ergetzen,
der mir Leib und Seel erhält.
Viel zwar pflegen Geist und Leben,
für Dukaten weg zu geben.
Mein Herzliebster Jesus Christ,
tausendmal noch teuer ist.

2. Toller Mensch, was magstu laufen,
über Land, Sand, Stock und Stein,
großen Reichtum einzukaufen?
Geh in Jesum doch hinein.
Sei doch nicht ein Kasten Hüter,
ach, es bringet besser Güter.
Mein herzliebster Jesus Christ,
der die Quell der Schätze ist.

3. Seine Wunden sind die Minen,
welche niemand je erschöpft,
Gold, Demanten und Rubinen
ist, was aus denselben tröpft.
Ja viel besser dieser schmücken,
diese tränken und erquicken.
Rechte Ruh und Leben ist
nur bei meinem Jesu Christ.

4. Hie kann ich in Golde baden,
und in Gold mich wickeln ein,
Gold muss heilen meinen Schaden,
Gold muss auch mein Bette sein,
Gold das weicher doch als Seiden,
und mit Rosen-Krafft kann weiden.
Ja, in süßem Jesu Christ
sterben güld'nes Leben ist.

ACTUS III

ERSTE ABHANDLUNG

47. Sonata

48. Aria (Tutti)

1. Freude! Luft! Wind! Dampf Kampf!
Wasser! Schnee!
Lust! Wust! Gras! Glas! See voll Weh!
Weide, wo die Blumen voller Gift,
Well, drauf man zur Höllen schiff,
Flocke, liederlichs Gewichts!
Tropflein, Fünklein, Stäublein! Nichts!
So ist all's, was auf der Welt
Satans Sklaven wohlgefällt.

2. Freude! Fried! Feiß! Wonn! Sonn!
Freuden-Meer!
Krafft! Saft! Mark! Heil ohn' Beschwer!
Weide, wo man lauter Leben isst,
wo man aller Welt vergisst!
Ströme voller Lieblichkeit!
Fluten, Flammen, sonder Leid!
So ist das, was auf der Welt
Gottes Kindern wohlgefällt.

49. Die göttliche Stimm

(Jesaia 55, V. 1–2)

Wohlan alle, die ihr durstig seid,
kommt her zum Wasser,

und die ihr nicht Geld habt,
kommt her, kaufet und esset,
kommt her und kauft ohn' Geld,
und umsonst beides, Wein und Milch.
Warum zählt ihr Geld dar,
da kein Brod ist? | Und eure Arbeit,
da ihr nicht satt werden könnt?
Hört mir doch zu und esset das Gute,
so wird eure Seele in Wollust satt werden.

50. Aria (Alt, Tenor, Bass)

1. Kommet, Schäfflein, kommet her,
euer Hirte will euch weiden
bei dem großen Freudenmeer,
auf den Wonne-schwangern Heiden.
Lämmchens, kommt,
Er will euch drücken
an die Brust und euch erquicken.

2. Kinder, euer Vater will
auf das Beste euch ergetzen.
Ja, in reiche Wollust Füll
euren Leib und Seele setzen.
Unaufhörlich Freudenleben
will Er, wie ihr wünschet, geben.

3. Esset Freunde, liebsten trinkt,
werdet im Wohlleben trunken,
seht wie Euch die Schönste winkt.
Welcher Kleider Strahl und Funken!
Salem will aus güld'ner Hütten
euch mit Wonne überschütten

51. Die gute Seele (Psalm 73, V. 28)

Das ist meine Freude,
dass ich mich zu Gott halte
und meine Zuversicht setze
auf den Herrn,
dass ich verkündige allein sein Tun.

52. Aria – Die böse Seele

1. O fröhliche Zeit,
wenn Krüge und Gläser
zum Trinken uns winken,
wann Freunde in Freuden
berauschet hinsinken,
so fliehet das Leid.

2. O herrliche Lust,
wenn unterm Gejauchze
der lärmten Klarinen
uns hundert der niedrigsten Speisen
bedienen, | so lebet die Brust.

53. Die göttliche Stimm

(Amos 6, V. 3–7)

Die ihr euch weit von bösen Tagen achtet,
ihr esset Lämmer aus der Herd
und die gemästeten Kälber
und spielet auf dem Psalter
und trinket Wein aus Schalen
und salbet euch mit Balsam
und bekümmert euch nicht
um den Schaden Josephs:
Drum soll'n sie nun vorangeh'n
unter denen, die gefangen weggeführt
werden, und soll das Schlemmen der
Pranger aufhören.

54. Aria – Die böse Seele

Ich kann nicht mehr,
ganz voll und toll
bin ich gesoffen.

O Ehr, o Ehr,
die mich getroffen,
von treuer Brüderschaft.
Mein Sinn ist weggerafft.

O Kopf! Herz, Kopf!
Ich vergeh, o weh!

55. Aria – Die gute Seele

1. Sehet doch, dass Satans Sklaven,
wie sie Leib und Seel und Sinn
ihm zum Opfer geben hin!
Suchen unter Wellenhafen,
wie sie durch viel Kostbarkeiten
ihnen lauter Weh bereiten.

2. Möcht man so in deinem Eden,
o mein Jesu, fleißig sein,
würde schwinden alle Pein,
und du würdest Wonn' gewähren,
ja, zum nie verlachten Lachen
ewiglich uns trunken machen.

3. Aber nun sie wie die Säue
halten ihren Bauch für Gott,
machen sich zum Höllenspott,
und den Himmlischen zur Scheue,
hör' ich über ihr Anfüllen
dein erschrecklich's Brüllen brüllen.

56. Die göttliche Stimm

(Joel 1, V. 5; Jesaia 5, V. 22)

Wacht auf, ihr Trunkenen,
und weinet und heulet
alle Weinsäufer um den Most!
Denn er ist euch für euer Maul
weggenommen.

Wehe denen, die Helden sind,
Wein zu säufen,
und Krieger in Völlerei!

57. Aria – Die gute Seele

Süßer Jesu du, meine Ruh,
banquetieren, jubilieren
kann ich immerfort von dir,
und so süß
ist dein Genuss,
dass stets wächst die Begier.

Deiner Liebe Liebewein,
flößet ein
zuckersüße Himmelskräfte,
dass ich alle Welt vergess',
deine Brust
tröpft solche Lust,
welche ich noch nicht ermess'.

58. Choral (Tutti)

Geuß sehr tief in mein Hertz hinein,
du heller Jaspis und Rubein,
die Flamme deiner Liebe,
und erfreu mich, dass ich doch bleib
an deinem auserwählten Leib
ein lebendige Riebe [Rebe].
Nach dir ist mir,
gratiosa coeli Rosa,
krank und glimmet
mein Herz, durch Liebe verwundet.

59 Stromenti

63. Choral (Tutti)

Herr Gott Vater, mein starker Held,
du hast mich ewig vor der Welt
in deinem Sohn geliebet.
Dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut,
er ist mein Schatz, ich bin sein Braut,
sehr hoch in ihm erfreuet.
Eja, eja, himmlisch Leben wird er geben
mir dort oben,
ewig soll mein Herz ihn loben!

DIE ANDERE ABTHEILUNG

64. Die göttliche Stimm

(Hiob 15, V. 31–33)

Der Gottlose wird nicht besteh'n!
Denn er ist in seinem eitel'n
Dünkel betrogen,
und eitel wird sein Lohn werden.
Er wird ein Ende nehmen,
wenn's ihm uneben ist,
und sein Zweig wird nicht grünen.
Er wird abgerissen wie eine unzeitliche
Traube vom Weinstock
und wie ein Ölbaum seine Blüt abwirft.

65. Aria (Alt, Tenor, Bass)

1. Menschenkind!

Ach nicht so blind
laufe zu der Höllen ein!
Denk, womit die Welt beschenket
und dich tränket,
ist nur Sodoms Drachenwein.

2. Lass dich nicht

elendiglich
untreteten Satans Fuß!
Er pflegt durch Erquickten
drücken und ersticken
durch verstellten Armenschluss.

3. Schau, der Tod

und stete Not
folget deinen Fersen nach;
mitten unter Freudenwellen
will er fallen!
Darum, trunkens Herz, erwach!

66. Die böse Seele und die göttliche Stimm

Weg, Sterben,
weg traurige Todesgedanken,
welche den Alten alleine zusteh'n.
Wir singen und springen
in Fröhlichkeit Schranken.
Jetzo, ihr Hurer, itzt sollt ihr vergeh'n!

67. Tenor, 2 Bässe

Ihr Frevler, verruchte, verfluchte Hunde,
Bestien, welche der Erden nicht wert,
itzt alles Erfreuen geht itzo zu Grunde,
euer der scheußliche Abgrund begehrt!

68. Die göttliche Stimm

(Offenbarung 22, V. 15)

Draußen sind die Hunde
und die Zauberer,
und die Hurer und die Totschläger,
und die Abgottschen,
und alle, die da lieb haben
und tun die Lügen.

70. Alt

(Psalm 73, V. 19)

Die Gottlosen werden plötzlich zunichte,
sie gehen unter und nehmen ein Ende
mit Schrecken.

71. Tutti

Schau, Törichter, schaue, Verwegener,
schaue dein schreckliches langes,
dein Schuldenregister!
Ein jedes verdient
den schmerzlichen ewigen Tod.
Erz-Mörder, derselbe sich stürz
in unendliche Not.
Verdammter, die Augenblicks-Freude
macht ewige Qualen
zu deinen Geschwistern.
Stirb, Rasender, stirb!
und ewig verdirb!

72. Aria Die böse Seele

1. O! der großen Bangigkeit,
mein Herz zerbricht in tausend Stücken,

weil oben Donner, es zu erquicken,
und drunten heftigst Weh bereit.
O weh, ich bin verflucht, verlorn,
ach! wär ich nicht gebor'n!

2. Weh, zerreißt, zersplittert mich,
möcht nur die Seel in Luft zerflattern;
möchte sie nur wohnen bei den Nattern
und schlingen ihre Gift in sich.
Ach, das schätzt ich glücklich sein!
Weh, nun kommt Höllenpein!

73. Chor

Stirb, Rasender, stirb,
und ewig, ewig verdirb!

74. Die göttliche Stimm

(Lukas 6, V. 25, 20, 21)

Weh euch, die ihr voll seid,
denn ihr werdet hungern!
Weh euch, die ihr hier lacht,
denn ihr werdet weinen und heulen!
Selig aber seid ihr Armen,
denn das Reich Gottes ist euer.
Selig seid ihr, die ihr hungert,
denn ihr sollt satt werden!
Selig seid ihr, die ihr weinet,
denn ihr werdet lachen!

75. Choral (Tutti)

Wie bin ich doch so herzlich froh,
dass mein Schatz ist das A und O,
der Anfang und das Ende.
Er wird mich doch zu seinem Preis
aufnehmen in das Paradies,
des klopf ich in die Hände.
Amen, Amen. Komm du schöne
Freuden-Krone, | bleib nicht lange.
Deiner wart ich mit Verlangen.

76. Tenor (Johannes 14, V. 3)

Ich will zu euch kommen
und euch zu mir nehmen,
dass ihr seid, wo ich bin.

77. Aria (Tenor)

1. Schäflein, komm nur,
hier sind Wunden,

kriech, o Taube, nur hinein,
hierin hat, was matt vom Pein,
immer Ruh und Trost gefunden.
Hier sind Ströme voller Freuden,
die dich ewig sollen weiden.

2. Liebste komm nur, hie sind Küsse,
hier sind Worte schon bereit
dir nach diesem kurzen Leid.
Dass sie über Zucker süße,
du in höchster Wonn' sollst schmecken,
hier sind Flügel, die dich decken.

3. Trinke, Seelchen, lauter Freude,
iss dich, Kind, von Manna satt,
welches alle Wollust hat.
Ewig will ich dich so weiden;
unter Lust-Trompeten schallen
soltu stets in Freuden wallen.

78. (Tutti)

Israel, ziehet hin zu seiner Ruhe.

79. Violini

80. Choral (Tutti)

Mit Fried und Freud ich fahr dahin
in Gottes Willen.
Getrost ist mir mein Herz und Sinn,
sanft und stille.
Was Gott mir verheißen hat,
der Tod ist mein Schlaf worden.

81. Stromenti

82. Schluss-Aria (Tutti)

1. Menschenkinder,
schnappet nach dem Schatten nicht,
der doch euer Herz zerbricht.
Freche Sünder
warum wollt ihr zeitlich sterben,
und auch ewiglich verderben?

2. Sünderleben
ist hie eine Folterbank
und ihr Balsam ein Gestank.
Sünder geben
Gute Nacht der traur'gen Erden,
müssen den, zu Teufel werden.

3. Welcher schenket
seinem Jesu Seel und Sinn,
hat hie lauter Lustgewinn.
Welcher kränket,
muss mit Kränzen ihn beschenken
und mit lauter Wollust tränken.

4. Und ihr Sterben
ist ein edle Siegespracht,
gehen zu der höchsten Macht.
Kommet, kommet Erben,
erbet Himmels Herrlichkeiten
lernet, euch dazu bereiten.

Zum Werk

Vieles spricht dafür, dass es sich bei dem anonym überlieferten Oratorium ›Das Jüngste Gericht‹ um die einzige erhaltene Abendmusik Dietrich Buxtehudes handelt, die dieser für die Lübecker Marienkirche komponierte und vermutlich um 1683 aufführte. Das in Bremerhaven erstmals zu hörende Werk ist in Stil und Handlung äußerst kontrastreich.

Das Libretto besteht aus drei Elementen: Chorälen, Bibel-Zitaten (dem Bass als ›Göttliche Stimm‹ zugewiesen) und lyrisch-poetischen Strophenarien eines unbekanntem Verfassers. Manche Forscher vermuten, Buxtehude habe sie selbst verfasst, da einige Gedichte von ihm überliefert sind.

Der erste Akt präsentiert als ›Prolog‹ die drei allegorischen Figuren: Geiz, Leichtfertigkeit und Hoffart. Des Weiteren spielen die Unkeuschheit (Wollust) und die Unmäßigkeit (Völlerei) eine Rolle: Diese wetteifern zunächst um die Vorrangstellung, tun sich dann aber zusammen, um das ›Teutsche Reich‹ zu verderben; die ›Göttliche Stimm‹ und das große Ensemble treten als warnende und mahnende Instanzen dagegen auf.

Im zweiten Akt spielt sich ein Wettstreit zwischen Gut und Böse ab. Hier geht es um die Erlangung von irdischen Reichtümern, also Geld und Gold oder himmlischen Gütern, die die Seele bereichern.

Im dritten Akt wird die Palette des Bösen um Prasserei, Saufen und Unzucht erweitert. Die Situation spitzt sich dramatisch zu, bis hin zur drastischen Verdammung aller Törichten und Verwegenen. Die Erlösung erfolgt zum Ende in dem vom Chor gesungenen Luther-Choral ›Mit Fried und Freud ich fahr dahin‹.

Kirchenmusik-Abo 2016

Ab sofort können Sie die Kirchenmusik-Abos 2016 ›Chor‹ (92,- €; erm. 85,- €) und ›Komplett‹ (130,- €; erm. 115,- €) erwerben:

- Buchhandlung Hübener (An der Mühle, Tel. 0471-32145)
- Evangelische Stadtkantorei (Frau Gätje, Tel. 0471-83 613)